



Das grüne Wohnquartier konnte seinen Charakter bis heute behalten – auch dank des BVIL. Vor 30 Jahren war es stark unter Druck. Bild: mf

## 30 Jahre Einsatz für das Innere Lind

Der BVIL feiert das 30-jährige Bestehen. Er kann stolz sein auf das, was er bewegt hat. Und er beweist, dass sich freiwilliger Einsatz immer lohnt.

Am 27. Juni 1984 wurde unser Verein im Billard-Saal des Restaurants Rheinfels gegründet. 30 Jahre – das ist Anlass genug, über die kleine Erfolgsgeschichte des BVIL zu berichten. Es ist eine Geschichte über viele engagierte Quartierbewohnerinnen und -bewohner, eine Geschichte über Freiwilligenarbeit, eine Geschichte über Hochs und Tiefs. Es soll aber keine Vereinschronik werden, sondern eine lockere Abfolge von Episoden und Ereignissen.

Zu Beginn der achtziger Jahre stand das Innere Lind unter starkem Druck. Mit der Eröffnung der verlängerten General-Guisan-Strasse wurde eine neue Schnellstrasse durch unser Wohnquartier gelegt, und die Planung des Breite-Tunnels sah vor, eine neue Verkehrsachse vom Viehmarkt vorbei am Schulhaus Schönengrund über das Sidi-Areal in Richtung Pflanzschulstrasse zu legen. Deren logische Fortsetzung über die Bahn und hinauf zur Rychenbergstrasse war in Planstudien bereits skizziert. An der Bankstrasse, auf dem ehemaligen Coop- und Schöntalareal, wurde das Einkaufszentrum Coop-City (heute Manor) eröffnet, und der Coop-Quartierladen im Inneren Lind stand vor der Schliessung.

Die Winterthur-Versicherung, auf dem Höhepunkt ihres Erfolgs, kaufte im Inneren Lind Liegenschaft um Liegenschaft auf, um den steigenden Bedarf an Büroflächen decken zu können.

All diese negativen Entwicklungen aktivierten die Anwohnerinnen und Anwohner, es wurde mobilisiert, Bür-  
>>> Seite 2

### Inhalt

<b>Die Bahn baut</b>	5 + 6
<b>Das Quartier kickt</b>	6 + 7
<b>Das Lädeli hilft</b>	9
<b>Der Flohmarkt gefällt</b>	11

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein  
Inneres Lind — 8400 Winterthur



Vor den Augen der Anwohner schloss Heiri Vogt (am Mikrofon) am 6. April 1987 die Barriere an der Pflanzschulstrasse. Archivbilder: W. Freuler

>>> Fortsetzung von Seite 1  
gerinitiativen entstanden. Zuerst wurde 1981 die Lädelligenossenschaft gegründet, drei Jahre später dann, 1984, der BVIL. Aber wieso überhaupt ein neuer Bewohnerverein, es gab ja bereits einen fast hundertjährigen Quartierverein im Inneren Lind? Ich kann mich nicht mehr an die Details erinnern, es wurde über beide Varianten diskutiert, der Vorschlag einer Neugründung hat sich dann aber durchgesetzt. Die Existenz von zwei Anwohnervereinen im gleichen Quartier gefiel nicht allen. Es war eine Zeit lang eine Glaubensfrage, welchem Verein man sich anschliessen sollte. Doch die Wogen glätteten sich wieder. Der Quartierverein wurde einige Jahre später aufgelöst.

### Und die Barriere blieb geschlossen

Wer ist schon mal mit dem Zug zum Bahnhüsli gefahren und dort ausgestiegen? Ein paar wenigen BVIL-Mitgliedern war das am 6. April 1987 vergönnt. An diesem Tag wurde der Bahnüber-

gang Pflanzschulstrasse geschlossen. Die SBB und die Stadt organisierten einen Sonderzug ab Hauptbahnhof zum Bahnhüsli. Dort angekommen, senkte Stadtrat Heiri Vogt die Barriere zum letzten Mal, verschloss diese mit einer dicken Eisenkette und warf den Schlüssel in hohem Bogen auf die Gleise. Bis es soweit war, wurde um die Ausgestaltung der neuen Bahnquerung erbittert gestritten. Das Strassenprojekt mit Brücke war bald einmal vom Tisch. Velo- oder Fussgängerunterführung war dann die Streitfrage. Der BVIL gehörte zu den Verfechtern einer reinen Fussgängerunterführung. Er war der Meinung, dass die Velounterführung, wie sie geplant war, kaum befahrbar sei. Der damalige Gemeinderat und Velo-Parlamentarier Matthias Gfeller trat für die Velo-Variante ein. Den Beweis seiner Aussage, dass er «die

Unterführung jederzeit mit einem Kartoffelsack im Anhänger» passieren würde, hat er bis jetzt noch nie angetreten.

Im Frühling 1994 wurde publik, dass die SBB die beiden Passerellen Bäumlweg und Palmstrasse abrechen und ersatzlos streichen wollten. Mobilisiert durch Rudolf Reinhart, stellte sich der BVIL vehement gegen dieses Vorhaben.

Mit dem Einreichen einer Petition wurde Druck aufgebaut und schliesslich erreicht, dass die SBB die Passerellen erneuerten und anschliessend an die

Stadt Winterthur abtraten. Am 1. Juni 1996 feierte der BVIL die neue Passerelle Palmstrasse mit dem «Café Passerelle» über den Gleisen. Der Anlass wurde jedoch fast zur Zerreihsprobe innerhalb der Arbeitsgruppe Wohnen. Geplant war, dass die Passerelle zu Eröffnung mit Blumen reich geschmückt werde. Aber woher die Blumen nehmen? Klar,

## Das Innere Lind hatte einige Jahre lang zwei Quartiervereine

Anzeige

# WIR SIND NEUTRAL - KLIMA - NEUTRAL

Rohner Spiller ist die erste  
komplett klimaneutrale  
Digitaldruckerei in  
Ihrer Region.

**ROHNER SPILLER**  
DRUCKEN MIT FORMAT

ROHNER SPILLER AG  
TECHNIKUMSTRASSE 74  
8400 WINTERTHUR


  
PERFORMANCE  
 neutral  
 Druckerei | 01-13-313465  
 myclimate.org

### Inserieren im *Lindelblatt*

#### Grossauflage (ca. 1400 Exemplare)

Kleines Inserat (57 x 83 mm):

- Fr. 50.- für BVIL-Mitglieder
- Fr. 100.- für Nicht-Mitglieder

Grosses Inserat (119 x 83 mm):

- Fr. 100.- für BVIL-Mitglieder
- Fr. 200.- für Nicht-Mitglieder

#### Normalauflage (ca. 400 Exemplare)

Kleines Inserat (57 x 83 mm):

- Fr. 25.- für BVIL-Mitglieder
- Fr. 50.- für Nicht-Mitglieder

Grosses Inserat (119 x 83 mm):

- Fr. 50.- für BVIL-Mitglieder
- Fr. 100.- für Nicht-Mitglieder

aus den eigenen Gärten! Während dieser florale Kahlschlag im Gange war, stiess ein Mitglied bei der Winterthur-Versicherung zufällig auf einen ganzen Haufen farbiger Blumen. Angestellte der Versicherung hatten gerade die Reste eines grossen Banketts vom Vortag entsorgt. Als der glückliche Finder mit einem Veloanhänger voll von Blumen

### Der Blumenschmuck dämpfte die Stimmung im «Café Passerelle»

bei der Passerelle eintraf, erregte er den Unmut all jener, die soeben ihren eigenen Garten geplündert hatten.

### Das erste Quartier mit Tempo 30

Am 10. Juni 1991 machte sich die Arbeitsgruppe Verkehr auf nach Schwamendingen. Wir wollten die erste Tempo-30-Zone der Schweiz besichtigen, denn der Schleichverkehr machte auch dem Inneren Lind immer mehr zu schaffen. Beeindruckt vom Gesehenen, setzten wir uns dafür ein, dass Tempo 30 auch bei uns realisiert wird. Es begannen langwierige Verhandlungen mit der städtischen Verkehrsplanung. Der BVIL musste bei seinen Wünschen und Vorstellungen zwar viele Abstriche machen. Aber er erreichte immerhin, dass das Innere Lind zur ersten Tempo-30-Zone der Stadt Winterthur erkoren wurde. Die Grundlage zum heutigen Verkehrskonzept war gelegt, die Zone konnte drei Jahre später, am 11. April 1994, mit einem Apéro vor der Versicherungskantine eingeweiht werden.

Das Innere Lind hat sich in den vergangenen 30 Jahren auch baulich verändert. Am augenfälligsten ist die Wandlung wohl an der Theaterstrasse. Dort sind ausser den Reihenhäusern kaum mehr Gebäude aus der Gründerzeit des BVIL zu finden. Aber auch im übrigen Gebiet ist immer wieder Neues entstanden. Etwa 2003, als das Haus an der St.-Georgen-Strasse 1 einem Swica-Neubau weichen musste, oder 1990, als mit den Neubauten 14 und 16 erstmals das Tössertobel «angeknabbert» wurde.

### Der Einsatz hat sich gelohnt

Legendär waren auch die Fasnachts-sitzungen der Arbeitsgruppe Verkehr. Immer um die Fasnachtszeit trafen wir uns kostümiert zu einer Sitzung, und oft ging es auch an der Fasnacht selbst verkleidet auf die Strasse. Vom Innen-



Das «Café Passerelle» am 1. Juni 1996, rechts der vieldiskutierte Blumenschmuck.



Links die Veloflickete der AG Wohnen im Jahr 1993, rechts die AG Verkehr im Einsatz.



1994 feierte der BVIL die erste Tempo-30-Zone der Stadt. Zürich stand Modell. Archivbilder: BVIL

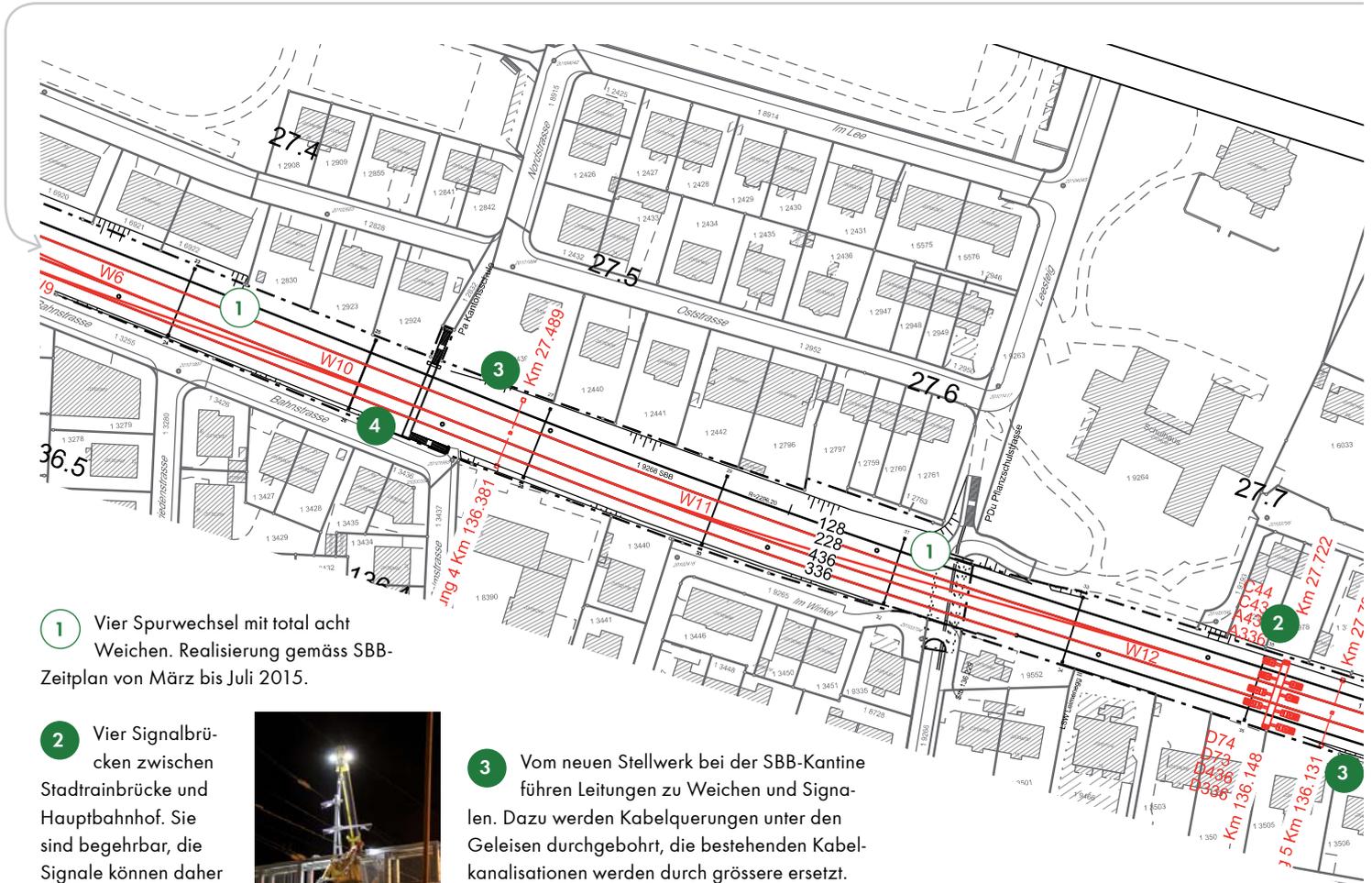
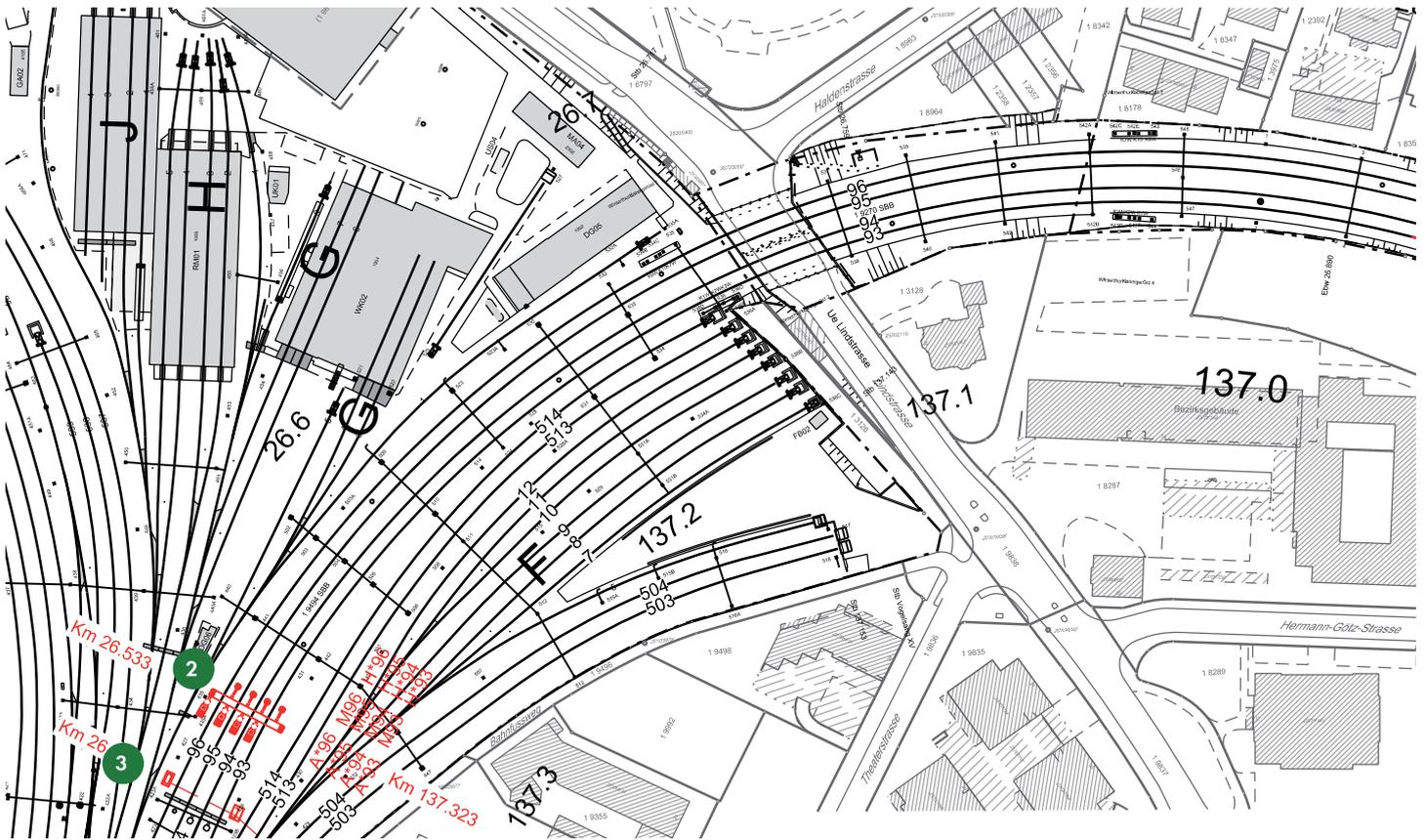
leben der Arbeitsgruppe Wohnen habe ich kein Bildmaterial, da ich nie aktiv in der AG Wohnen mitgearbeitet habe. Stellvertretend für die unzähligen Veranstaltungen, welche die AG Wohnen (heute Lindlabor) über die Jahre organisiert hat, zeigen wir oben ein Foto von der Veloflickete vor dem Lädeli im Jahr 1993. Auch der BVIL singend auf dem First-Gipfel muss erwähnt werden. Mit dem Singen im Vereinistdannalderdings nichts geworden, dafür sind die Inner Lind Singers entstanden, die lange das Kulturleben bereichern haben.

Es gäbe noch viel zu berichten über 30 Jahre BVIL. Der Platz hier im «Lin-

deblatt» lässt das nicht zu. Das ist gut so, denn auch am nächsten Vereinsjubiläum muss noch Unveröffentlichtes zur Verfügung stehen ... All das Erreichte und Erlebte ist und war nur möglich, weil sich unzählige Bewohnerinnen und Bewohner für das Quartier engagiert haben. Ich danke allen, die sich für das Innere Lind eingesetzt haben – sei es im Vorstand, in den Arbeitsgruppen, am Mittagstisch, bei den Inner Lind Singers, in der Lädelligenossenschaft oder im Bahnüsli. Unser Quartier lebt! Das ist gut so und soll so bleiben – engagieren auch Sie sich!

Peter Lehmann,  
Präsident BVIL

### Die Mitglieder der AG Verkehr kamen verkleidet zur Sitzung



1 Vier Spurwechsel mit total acht Weichen. Realisierung gemäss SBB-Zeitplan von März bis Juli 2015.

2 Vier Signalbrücken zwischen Stadtrainbrücke und Hauptbahnhof. Sie sind begehrbar, die Signale können daher auch tagsüber gewartet werden. Ein solcher Querträger hat ein Gewicht von 7,4 Tonnen.



3 Vom neuen Stellwerk bei der SBB-Kantine führen Leitungen zu Weichen und Signalen. Dazu werden Kabelquerungen unter den Geleisen durchgebohrt, die bestehenden Kabelkanalisationen werden durch grössere ersetzt.

4 Die Passerelle beim «Lädeli» musste verstärkt werden, damit sie durch einen entgleisenden Zug nicht zerstört werden kann.

N  
 Massstab 1:2000  
 Quelle: SBB





# Packende Zweikämpfe, tolle Stimmung

Immer im Mai finden im Inneren Lind die Quartier-Weltmeisterschaften im Fussball statt. Dieses Mal gab es einen Rekord und leuchtende Snacks.

So viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer gab es noch nie: 4 Mädchenteams, 6 Knabenmannschaften und 7 Erwachsenenteams kickten am 18. Mai um die Fussball-Vorherrschaft im Inneren Lind. Auf dem Turnplatz des Altstadtschulhauses herrschte eine begeisterte Atmosphäre. Die Kids schrien einander nach vorne, die Männer lieferten sich spannende Zweikämpfe – und dabei wurde die Fairness hochgehalten. Nicht ein Mal musste der Samariterposten beansprucht werden.

Höhepunkte waren die Penaltyschiessen, die manches Fussballerherz zum Rasen brachten und manche Knie zum Zittern. Die Torhüter waren dabei die einsamen Helden.

## Ein Wiedersehen mit der Wurst

Der Verpflegungsstand leuchtete in den Farben Grün, Rot und Gelb: Bananen, Äpfel, Gurken und Peperoni luden zum gesunden Snack ein. Dann durfte auch herzhaft in die Würstel gebissen werden. Bettina Rügge, Sandra Brodtbeck und

Karin von Ah mit ihren Familien sei an dieser Stelle für ihre Arbeit ein grosses Dankeschön ausgesprochen.

Wir freuen uns auf das nächste Jahr. Einige Kinder sollen bereits die Mannschaftsaufstellung planen. *Willi Stänz*

## Die besten Fussballer des Quartiers

### • Mädchen:

1. Red Girls (4. Klasse, Geiselweid)
2. Jelly Belly (5. Klasse, Geiselweid)

### • Knaben:

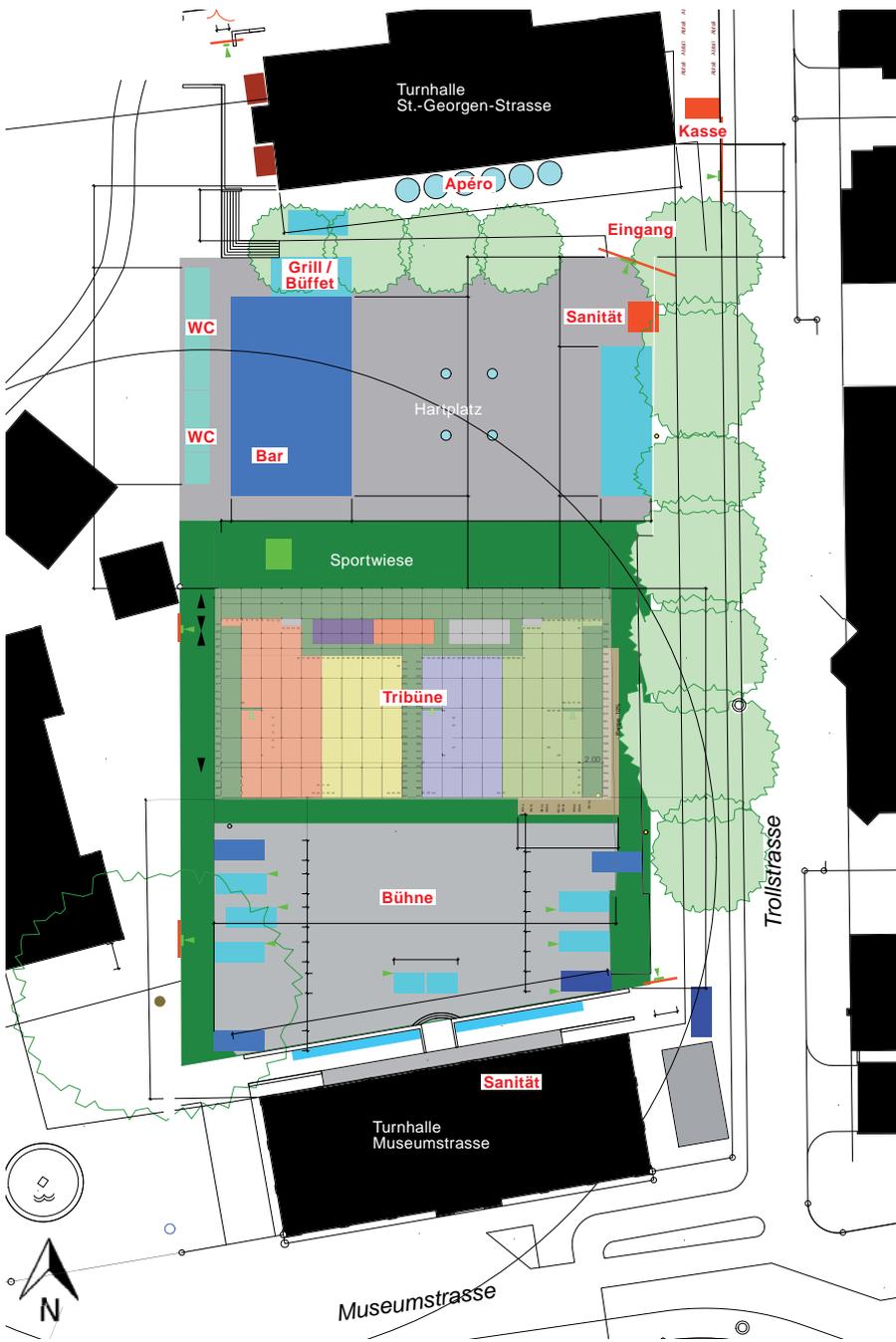
1. Grüntomaten (6. Klasse, Geiselweid)
2. FC Minions, 4. Klasse, Geiselweid)

### • Männer:

1. Doogie Boys, Marius and friends
2. Mj United, Benji and friends



Bilder: Werner Freuler



Festareal Lind-Wiese: Rund 1250 Personen fasst die Tribüne für «Guete Bonjour». Quelle: pd

# Die Franzosen besetzen die Lind-Wiese

Ab 11. Juli ist die Lind-Wiese fünf Wochen lang Festareal fürs Stadtjubiläums-Freilichtspiel «Guete Bonjour».

Demnächst wird das Innere Lind Austragungsort für eine aussergewöhnliche Grossveranstaltung. Das Freilichtspiel «Guete Bonjour», Teil des Stadtjubiläums, richtet sich für fünf Wochen auf der Sportwiese zwischen Museum-, Troll-

und St.-Georgen-Strasse ein. Auf der Zuschauertribüne finden ungefähr 1250 Personen Platz. Während den Aufführungen von 20.30 bis 22.45 Uhr sind die nahen Strassen für den Autoverkehr gesperrt, nur Anwohner dürfen zufahren.

Das Stück «Guete Bonjour» zeichnet das Ende der Zürcher Herrschaft und die Belagerung Winterthurs durch die napoleonischen Truppen nach. (red)

[www.guetebonjour.ch](http://www.guetebonjour.ch)

## Ausstellung über das Reh

Auf Stadtgebiet leben schätzungsweise 700 bis 800 Rehe. Die neue Sonderausstellung im Naturmuseum ist dem Wildtier gewidmet. Sie gibt Einblicke in Lebensweise, Biologie und Zusammenleben des Rehs mit dem Menschen – mit Präparaten, Modellen, Film- und Fotoaufnahmen. Das Museum hat Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr geöffnet (red)

## Drei Filmabende auf der Bäumli-Terrasse

Das Kino Nische zieht vom 3. bis 5. Juli ins Innere Lind, auf die Bäumli-Terrasse unter freiem Himmel. Am Donnerstag, 3. Juli, zeigt es den amerikanischen Spielfilm «Beasts of the Southern Wild» (2012). Regisseur Benh Zeitlin erzählt die Geschichte eines mutigen Mädchens, das auszog, um die Ordnung in ihrem Universum wieder herzustellen. Am Freitag, 4. Juli, flimmert die Erzählung «Hauru no ugoku shiro (Das wandelnde Schloss)» (2004) des japanischen Anime-Künstlers Hayao Miyazaki über die Leinwand. Man kann gespannt sein auf drollige Gestalten, bonbonfarbene Szenarien und arges Kriegsgeschehen. Der Film thematisiert die dunklen Seiten und grossen Fragen der Menschen: Liebe, Macht und Krieg. Den Abschluss macht am Samstag, 5. Juli, die norwegische Gangsterkomödie «En ganske snill mann (Ein Mann von Welt)» (2010) von Regisseur Enzo Barboni. Nach zwölf Jahren wird Ulrik, der seine Frau ermordet hat, aus dem Knast entlassen. Doch er hat noch eine offene Rechnung ... (red)



Kino über den 10000 Dächern.

Bild: pd

# Noch mehr Service für die Kunden

Die Kundschaft nahm den neuen «Lädeli»-Montag gut auf. Darum sind auch die kurzen Sommeröffnungszeiten passé.

Erinnern Sie sich an die im letzten «Lindeblatt» erschienene humoristische Fragenliste von Franz Hohler? Eine der Fragen lautete: «Fürchten Sie sich vor Verkäuferinnen?» Dazu besteht in unserem Quartier zum Glück keinerlei Anlass! Das Verkaufsteam in «Eusem Lädeli» begrüsst Jung und Alt stets fröhlich, freundlich und hilfsbereit.

Und sollten Sie verschnupft im Bett liegen oder in Eile sein, können Sie sich auch telefonisch an unser Team wenden. Sabine Hohmann, Christine Hintermeister, Theres Ramseier, Ruth Forster und Angela Casellini werden sich gern um Ihre Anfragen oder Bestellungen kümmern (Tel. 052 242 91 91).

Die erweiterten Ladenöffnungszeiten am Montag haben bei der Kundschaft guten Anklang gefunden. Deshalb wird dieses Jahr während der Sommerferien nicht auf Halbtagesbetrieb umgeschaltet, wie dies früher immer der Fall war. «Euses Lädeli» bleibt den ganzen Sommer über mit den normalen Öffnungszeiten für Sie da: Montag bis Freitag von 7 bis 12.30 und 15 bis 18.30 Uhr, am Samstag von 7 bis 12.30 Uhr.

## Alle Schnäppchen im Internet

Übrigens lohnt es sich, immer wieder einen Blick auf die Internetseite [www.euseslaedeli.ch](http://www.euseslaedeli.ch) zu werfen. Der Notizblock «Schnäppchen, Aktionen, Anlässe» wird laufend aktualisiert. Informationen, die in Vergessenheit geraten sind, finden Sie in der Rubrik «Wussten Sie» wieder. Und der Trailer von Julian Graf ist jedes Mal eine Freude.

Zum Schluss nochmals zwei Zeilen aus Franz Hohlers Liste: «Kennen Sie



Sehr sehenswert: Szenen aus dem «Lädeli»-Trailer von Julian Graf.

Bilder: [www.euseslaedeli.ch](http://www.euseslaedeli.ch)

den Namen Ihres Nachbarn? Glauben Sie, dass man Zeit gewinnen kann?» Im «Lädeli» können Sie beides: den Nachbarn kennenlernen und Zeit gewinnen. Zeit für ein kurzes Gespräch, einen Scherz, ein Lachen, für eine Znünipause draussen auf der Bank

oder einen Kaffee am Tischchen unter den Bäumen. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, dass ein intakter Tante-Emma-Laden in der heutigen Zeit eigentlich eine kleine Sensation ist? Und wir Glückspilze vom Inneren Lind haben einen!

Christina Heck

## Kleineres Defizit

Das «Lädeli» schloss das Geschäftsjahr 2013 mit einem Defizit von 25000 Franken – weniger als befürchtet. Die GV hat die Rechnung am 5. Juni abgenommen. Zudem haben die Genossenschafter Jörg Maier, Catherine Gremminger und Fabio Vena neu in die «Lädeli»-Verwaltung gewählt. Diese ersetzen Lisa Spiri und Myrtha Lanz. (mf)

✂ Ausschneiden und an die Pinwand stecken:

## EUSES LÄDELI

### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7.00–12.30 und 15.00–18.30 Uhr

Samstag: 7.00–12.30 Uhr

### Telefon

052 242 91 91

### Verkaufsteam

Sabine Hohmann, Christine Hintermeister, Theres Ramseier, Angela Casellini, Ruth Forster

[www.euseslaedeli.ch](http://www.euseslaedeli.ch)

# Ihre Lebensfreude ist zerstörerisch

Goldrute, Sommerflieder, Berufkraut oder Kirschlorbeer sind im Inneren Lind auf dem Vormarsch. Man sollte es diesen schädlichen Pflanzen aber nicht zu einfach machen.

Der Artikel über schädliche, gebietsfremde Pflanzen im «Lindeblatt» vom Juni 2013 hat viel Aufsehen erregt. Und er hat womöglich bei einigen Leserinnen und Lesern das Bewusstsein dafür geschärft, dass manche Blumen und Sträucher, die den Garten in ein Blütenmeer tauchen, für die Natur sehr schädlich sein können. Der Sommerflieder zum Beispiel, während jahrzehnten irrtümlich als «Schmetterlingsstrauch» für nektarsaugende Insekten in die Gärten gesetzt, ist für die

Artenvielfalt absolut wertlos. Er breitet sich aber aggressiv aus und verdrängt heimische Futterpflanzen von Raupen. Damit fördert er die Schmetterlinge nicht, sondern bringt sie immer mehr in Bedrängnis. Die nordamerikanischen Goldruten wuchern an sonnenexponierten Lagen wie Bahnböschungen und lassen anderen Gewächsen keine Chance. Stark auf dem Vormarsch ist im Quartier zudem das Berufkraut.

Jede Importstaude kann mit einer ebenso schönen, farbigen Pflanze, die bei uns heimisch ist, ersetzt werden. Die Beschaffung ist allerdings etwas komplizierter, weil einheimische Pflanzen in Gartencentern nicht erhältlich sind. Leser, die Fragen haben zu invasiven Neophyten oder Bezugsmöglichkeiten von einheimischen Pflanzen, können sich an [lindeblatt@gmail.com](mailto:lindeblatt@gmail.com) wenden. Wir beraten Sie gerne. (mf)



## Sommerflieder (Buddleja davidii)

Der «Schmetterlingsstrauch» stammt aus China und wurde wegen seiner Blütenpracht in vielen Gärten gepflanzt. Entgegen der landläufigen Meinung fördert er die Schmetterlinge nicht, im Gegenteil: Er verdrängt lebenswichtige Futterpflanzen von Raupen. Der Strauch bildet bis zu drei Millionen Samen, die mit dem Wind weit fliegen können.



## Goldrute (Solidago canadensis oder gigantea)

Ebenfalls als Zierpflanze wurden die beiden Goldrutenarten aus Nordamerika importiert. Sie breiten sich gerne entlang der Bahnlinie aus. Gemäss Freisetzungsvorordnung des Bundes ist der Umgang mit diesen Arten verboten; wer sie anpflanzt, macht sich strafbar. Ausgerissene Pflanzen gehören in den Kehricht, nicht auf den Kompost.



## Einjähriges Berufkraut (Erigeron annuus)

Das Berufkraut ist ursprünglich in Nordamerika zu Hause und wurde im 18. Jahrhundert nach Europa geholt. Im Inneren Lind ist es immer häufiger anzutreffen, es nimmt gerne Bahnborde in Beschlag. Das Berufkraut und seine Unterarten sind leicht zu identifizieren: Sie sehen aus wie hochgeschossene, verzweigte Gänseblümchen.



## Kirschlorbeer (Prunus laurocerasus)

Der Kirschlorbeer (Kleinasien) ist wegen seiner Anspruchslosigkeit ein beliebter Busch: Er wächst überall sehr gut und schnell. Im Quartier steht er in sehr vielen Gärten. Vögel verschleppen die Beeren, wodurch er in die Natur verwildert. Wie bei fast allen invasiven Neophyten sollten keine Bestandteile des Kirschlorbeers in den Kompost gelangen.



## Schmalbl. Greiskraut (Senecio inaequidens)

Das Schmalblättrige Greiskraut stammt aus Südafrika und wurde ungewollt bei der Einfuhr von Schafwolle nach Europa verschleppt. Es ist entlang von Bahnlinien und Autobahnen stark auf dem Vormarsch. Das Greiskraut gilt als besonders gefährlich, weil es für Mensch und Vieh giftig ist. Es figuriert auch auf der Liste verbotener Arten.



## Japanknöterich (Reynoutria japonica)

Der Japanische Staudenknöterich wächst unheimlich schnell und lässt sich kaum bekämpfen. Er gelangte im 19. Jahrhundert als Zier- und Futterpflanze von Ostasien nach Europa. Aus kleinsten Pflanzenstücken können sich neue Populationen bilden. Im Inneren Lind gibt es mehrere, teils grosse Bestände. Auch der Japanknöterich ist verboten.

# Flohmarkt mit dem grössten Charme

Trödelmarkt, Yoga-Lektion und ein Café im Park: Der Lindlabor-Quartierflohm war eine gelungene Sache.

Kleiner als der Flohmarkt in der Altstadt, weniger bekannt als der Kanzlei-Flohmarkt in Zürich, dafür ungleich charmanter, näher und wunderbar gelegen: das ist der neue Lindlabor-Quartierflohm. Am Samstag, 10. Mai, wurde der Rychenbergpark beim Konservatorium Winterthur in ein Flohmarktareal verwandelt. Die noch nicht ganz so zahlreichen Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit für einen Besuch im eigens für diesen Anlass aufgebauten Parkcafé und einen Schwatz mit Freunden und Nachbarn aus dem Quartier. Selina vom Lindlabor bot dank des schönen Wetters eine erste Runde ihres beliebten «Yoga im Park» an. Ein grosser Dank geht vom Lindlabor-Team an Susan und Steve Mérillat sowie Beatrice und Stefan Künzler, die tatkräftig bei der Vorbereitung und der Durchführung des Anlasses mitgeholfen haben.

Wer in Zukunft rechtzeitig von den Veranstaltungen des Lindlabors erfahren möchte, der sei auch an dieser Stelle auf unseren Newsletter hingewiesen, der unter der Adresse [www.lindlabor.ch](http://www.lindlabor.ch) abonniert werden kann. *Bettina Rüegge*



Stöbern, feilschen und sich treffen – in einer sehr idyllischen Umgebung.

Bild: Steve Mérillat

## Ein neues Paradies für Kinder

Es war einst ein stinkender, dann ein stillgelegter Tümpel. Bis jemand aus dem Umfeld des Lindlabors einen genialen Einfall hatte: Wenn schon Ebbe ist im Bassin, könnte man dieses doch mit Sand auffüllen ... Die Initiantin meldete

die Idee der Stadtgärtnerei – und kurz darauf konnte der grösste Sandkasten des Inneren Linds eingeweiht werden. Die Kinder haben das neue Spielparadies sofort in Beschlag genommen (dem Vernehmen nach die Katzen auch). *(mf)*



Vor lauter Kindern ist der Sand nicht mehr zu sehen: der neue Sandkasten. Bild: [www.lindlabor.ch](http://www.lindlabor.ch)

### Lindlabor-Programm

Das Lindlabor-Team plant folgende Anlässe:

- Yoga im Park: Samstag, 28. Juni, 10 bis 11 Uhr im Rychenberg-Park
- Quartierfest: Samstag, 5. Juli, ab 17 Uhr im Park des Kindergartens
- Yoga im Ry.-Park: Sa., 12. Juli, 10–11 Uhr
- Bouleturnier
- Räbeliechtl-Umzug
- Apfänschterli im Dezember

[www.lindlabor.ch](http://www.lindlabor.ch)

### Kurz & bündig

#### Bettina Rüegge neu im Vorstand

Die GV des BVIL hat Bettina Rüegge neu in den Vereinsvorstand gewählt. Bettina vertritt im Gremium das Lindlabor. Sie wohnt seit 2004 an der Friedenstrasse. Die GV hat zudem mit dem verstaubten Namen «AG Wohnen» aufgeräumt: Die Bezeichnung «Lindlabor» ist jetzt hochhoffiziell. *(mf)*



## Quartierfest mit Jubiläumsprogramm

Am Samstag, 5. Juli, feiern wir das 30-Jahr-Jubiläum des BVIL mit einem Spezialprogramm am Quartierfest – wie im Jubiläumsjahr 2009, als ein Zauberer die Kinder entzückte (Bild). Archivbild: mf

### Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL)

#### Werden Sie Mitglied!

Das ist ganz einfach: Werfen Sie diesen Talon ausgefüllt in den Briefkasten von Vereinspräsident **Peter Lehmann, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur.**

Mitgliederkategorie (bitte Zutreffendes ankreuzen):

- Einzelmitglied (40 Franken pro Jahr)     GönnerIn (mindestens 20 Franken)  
 Paar (60 Franken pro Jahr)

Vorname & Name: .....

Name der Partnerin/des Partners: .....

Strasse & Nummer: .....

PLZ & Wohnort: .....

Telefon & E-Mail: .....

## Agenda

### Quartierfest

Am **Samstag, 5. Juli 2014**, findet im kleinen Park hinter dem Kindergarten Inneres Lind das 30. Quartierfest statt. Um 17 Uhr öffnen die Stände des Kinderbasars, ab 18 Uhr ist der Grill auf Betriebstemperatur (Grillgut selber mitnehmen). Danach folgt ein Unterhaltungsprogramm – mit einer speziellen Attraktion zum Vereinsjubiläum. Das Quartierfest findet bei jedem Wetter statt.

### Neuzuzüger-Apéro

Neu im Inneren Lind? Der Bewohnerinnen- und Bewohnerverein gratuliert Ihnen dazu und heisst Sie am **Mittwoch, 17. September 2014**, im Bahnüsli herzlich willkommen. Eingeladen sind auch die neuen Mitglieder des Vereins. Start ist um 18.30 Uhr.

### Weinabend

Am **Mittwoch, 15. Oktober 2014**, führt Weinspezialist Tony Bellwald im Bahnüsli durch den 14. Weinabend. Der Anlass steht dieses Mal unter dem Titel «Die Inselweine des Mittelmeers». Beginn ist um 19.30 Uhr. Es wird ein Unkostenbeitrag verrechnet.

### Apfänschterli

Man glaubt es kaum, aber in einem halben Jahr ist schon wieder Weihnachten. Diese beginnen im Inneren Lind mit den traditionellen Apfänschterli. Täglich erleuchtet ein neues Adventsfenster. Meistens geht gleichzeitig auch ein Türchen auf, und die Gastgeber laden in ihre warme Stube ein. Wo die Kunstwerke bestaunt werden können und sich die Türen öffnen, erfahren Sie später.

## Impressum

### Lindeblatt

NACHRICHTEN AUS DEM INNEREN LIND

Nummer 60, Juni 2014

#### Herausgeber

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL), 8400 Winterthur.

#### Redaktion und Gestaltung

Martin Freuler, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur, lindeblatt[at]gmail.com, Telefon 052 246 10 19.

#### Druck

Rohner Spiller, Technikumstrasse 74, 8400 Winterthur.

#### Auflage

1400 Exemplare.

#### Internet

Unter [www.bahnuesli.ch](http://www.bahnuesli.ch) sind sämtliche «Lindeblatt»-Ausgaben seit Oktober 2001 als PDF-Dateien abrufbar. Zudem News und Netzwerk unter [www.facebook.com/bvil.lindeblatt](http://www.facebook.com/bvil.lindeblatt).

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind — 8400 Winterthur

**BVIL**